



JUNI 2023

LIEBE LESER*INNEN, LIEBE SÜDWIND- INTERESSIERTE,

unser heutiger Newsletter widmet sich schwerpunktmäßig der Kakaobranche; ein Geschäftszweig, den wir schon seit Langem mit unserer SÜDWIND-Expertise begleiten. Im Anschluss versorgen wir Sie mit weiteren wichtigen SÜDWIND-Infos und Terminankündigungen. Viel Spaß beim Lesen!



DER SÜDWIND-BLICK AUF DIE KAKAO- BRANCHE

Die Kakao-Industrie ist ein milliardenschwerer Markt – und gerade wir hier in Europa haben ein besonders inniges Verhältnis zu Kakao und Schokolade. In Europa wird so viel Schokolade wie nirgendwo sonst auf der Welt genossen. In Deutschland lag der Pro-Kopf-Verzehr 2022 bei fast zehn Kilogramm. Das hat der Verband der Süßwarenindustrie kürzlich mitgeteilt, der ganz in der Nähe vom SÜDWIND-Institut seinen Sitz hat.

Anhand dieser erfolgreichen Branche lässt sich sehr gut aufzeigen, wie Verstöße gegen Menschenrechte in Lieferketten, Wertschöpfungsketten im Allgemeinen und Preise für Bäuerinnen und Bauern zusammenhängen. Die derzeitige Lage: Der Kakaopreis ist inflationsbereinigt in den letzten Jahrzehnten – mit erheblichen Schwankungen – immer weiter gesunken und ein großer Teil der Bäuerinnen und Bauern lebt in Armut. Das allein ist schon eine schlechte Nachricht. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Einkommensmiserie und die damit verbundene schlechte wirtschaftliche Situation der Familien die Hauptursachen für die im Kakaoanbau weit verbreitete

Kinderarbeit sind. Für alle Schokoladen-Fans ist das eine sehr unbequeme Wahrheit.

Neben der Lage in Westafrika, wo ein Großteil des Kakaos für den Weltmarkt angebaut wird, hatten wir jüngst die Situation in der Ursprungsregion von Kakao, Mittel- und Südamerika, im Blick. Für den WWF haben wir die Studie „Zwischen Edelkakao und Massenware. Die Entwicklung des Kakaoanbaus in Ecuador“ verfasst. Die Situation in Ecuador ist deutlich besser als in Westafrika, doch auch dort haben die Bäuerinnen und Bauern viele Probleme, darunter sehr niedrige Einkommen. Für Ritter Sport haben wir darüber hinaus zum zweiten Mal das in Nicaragua entwickelte Kakao-Programm des Konzerns untersucht. Das Resümee: Das seit 30 Jahren bestehende Engagement von Ritter Sport hat für viele Bäuerinnen und Bauern positive Auswirkungen. Das Einkommen konnte nachweislich gesteigert werden.

Wir waren außerdem Mitverfasser des „Cocoa Barometer 2022“, einer regelmäßig erscheinenden Zusammenfassung der Nachhaltigkeitsbemühungen im Kakaosektor: Angesichts niedriger Preise für Kakao und einer Vielzahl wirtschaftlicher Probleme, bedingt durch die Covid-Pandemie, hat sich die Situation vieler Bäuerinnen und Bauern in den vergangenen Jahren eher weiter verschlechtert. Erstmals erschien zusätzlich eine Analyse zur Situation in Lateinamerika, das „Cocoa Barometer 2022 - Latin American Baseline“.



IN DER ARMUTSFALLE

Ein Aspekt, der im Cocoa Barometer nur kurz zur Sprache kam, betrifft die Wirksamkeit der Projektansätze vieler Unternehmen im Kakaosektor. Aufbauend auf Gesprächen mit Beschäftigten diverser Konzerne und Forschungsinstitutionen haben wir Ende 2022 zu den seit mittlerweile zwei Jahrzehnten praktizierten Ansätzen ein sehr kritisches Diskussionspapier veröffentlicht: „Cocoa farmers in poverty trap - Discussion paper“.

In dem Paper thematisieren wir, dass die Unternehmen in der Regel auf eine Vergrößerung der Anbauflächen und auf Produktivitätssteigerungen sowie die Diversifizierung des Anbaus setzen - um

die Abhängigkeit vom Kakao zu senken. Ihr Postulat: Die Bäuerinnen und Bauern müssen ihre Anbaumethoden verbessern. Das Verhalten der Branche und ihre Preispolitik werden jedoch kaum angetastet.

Die Berechnungen von SÜDWIND zeigen jedoch, dass Investitionen für die Kleinunternehmer*innen so lange ein zu großes Risiko darstellen, solange die Kakaopreise so niedrig sind wie derzeit. Denn die Landwirt*innen müssen in Betriebsmittel und Arbeit investieren, ohne zu wissen, wie der Kakaopreis in der kommenden Saison aussieht. Unsere Berechnungen legen außerdem nahe, dass die Investitionen, die sich zudem viele Familien gar nicht leisten können, aufgrund der gestiegenen Produktionskosten nicht zwangsläufig zu höheren Einkommen führen.

Die Datenlage ist nicht ausreichend, um ein abschließendes Urteil zu fällen. Deshalb hatten wir Unternehmen und die Expert*innen der Entwicklungszusammenarbeit aufgefordert, auf unser Papier zu reagieren und eigene Daten vorzulegen. Viele Konzerne wollen jedoch ihre Daten nicht öffentlich zur Verfügung stellen. Außerdem ist ein Großteil weiterhin nicht bereit, über Preise zu reden. Informell wurden jedoch viele der SÜDWIND-Thesen von Vertreter*innen mehrerer Unternehmen und von Forschungseinrichtungen bestätigt.



PROBLEMATIK BETRIFFT NICHT NUR KAKAO-SEKTOR

Gemeinsam mit dem niederländischen Forschungsinstitut Aidenvironment hat SÜDWIND kürzlich zusätzlich die Preisbildung bei Kaffee, Kakao, Palmöl, Baumwolle, Gold und Textilien untersucht. Auftraggeber war Solidaridad, eine in mehr als 40 Ländern aktive Organisation, die Bäuerinnen und Bauern sowie Unternehmen beim Aufbau nachhaltiger Lieferketten berät.

Die Analysen wurden in einer Studie zusammengefasst, die unter dem Titel **“Price in Global Commodity Value Chains. Key to Achieving Living Income and Living Wage”** erschien. Bei allen Unterschieden zwischen diesen Produkten zeigte sich,

dass niedrige und langfristig inflationsbereinigt sinkende Preise eher die Regel als die Ausnahme sind. Darüber hinaus schwanken die Preise stark. Das wiederum ist die Hauptursache der in vielen Lieferketten weitverbreiteten Armut der Menschen.



AUF DER SUCHE NACH LÖSUNGEN

Bereits 2018 haben sich die Regierungen der Côte d'Ivoire und Ghanas - die beiden größten Kakaoproduzenten der Welt - zu einem einzigartigen Bündnis namens Côte d'Ivoire Ghana Cocoa Initiative (CIGHCI) zusammengeschlossen. Das Ziel: die Einkommen von rund 2 Millionen Kakao anbauenden Familien deutlich zu erhöhen. Hierzu sollte auf den Exportpreis von Kakao ein Aufschlag von 400 US-Dollar je Tonne erhoben werden. Bei einem Jahreseinkommen von durchschnittlich 2.000-3.000 US-Dollar hätte dies eine deutliche Einkommensverbesserung bedeutet.

Viele Unternehmen in der Kakaobranche haben diese Maßnahme begrüßt, da dies Armut lindern und Menschenrechtsverletzungen reduzieren könnte. Der Ansatz ist dennoch gescheitert. Eine gute Ernte, die zu einem Kakaoüberschuss führte, kombiniert mit veränderten Einkaufsstrategien der Unternehmen setzte die Kakaobehörden der Côte d'Ivoire und Ghanas unter Druck. Letztendlich sank der Preis trotz Prämie wieder auf den Stand von vorher ab.

Daraufhin gründete die CIGHCI mehrere Expert*innengruppen, die Strategien zur Durchsetzbarkeit von höheren Preisen erarbeiten sollten. SÜDWIND war mit Friedel Huetz-Adams in der Gruppe vertreten, die sich mit Preisen und Märkten befasste.

SÜDWIND hat bei den Treffen immer wieder auf die Interessen der Bäuerinnen und Bauern verwiesen. Ebenso unterstrich SÜDWIND die Bedeutung des neuen Gesetzes in Deutschland zu Menschenrechten in Lieferketten und von ähnlichen Bestrebungen auf EU-Ebene. Einige Vertreter der Unternehmen pochten in der Arbeitsgruppe darauf, dass sie ihre Geschäfte weiterhin langfristig an der Börse gegen Risiken absichern müssten, und die Preisgestaltung damit weiterhin

den Gesetzmäßigkeiten von Angebot und Nachfrage zu folgen habe. Alle Lösungsansätze müssten dem untergeordnet werden.

Innerhalb einer solchen Logik spielt die Übernahme einer Verantwortung für existenzsichernde Einkommen keine Rolle.

In einer Zeit, in der sich aufgrund der hohen Inflationsraten insbesondere in Ghana die Situation der Bäuerinnen und Bauern massiv verschlechtert hat, ist dies eine zynische Argumentation – vor allem angesichts der Tatsache, dass die Branche Rekordgewinne gemeldet hat.

P.S.: Im Kölner Schokoladenmuseum wurden Teile der Schau zur Weltreise des Kakaos neu entworfen und modernisiert. SÜDWIND hat bei der Erstellung der Texte beraten. Die Ausstellung ist sehr sehenswert! Im Tropenhaus ist übrigens ein Kakaobaum mit dem Namen Forastero Hützadamiensis zu bestaunen. Der Baum ist aus Kakaobohnen gezüchtet worden, die unser SÜDWIND-Kollege Friedel Hütz-Adams aus der Côte d'Ivoire mitgebracht hatte. Welche Ehre!

SÜDWIND AUF DEM KIRCHENTAG

Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie findet ab 7. Juni erstmals wieder ein Kirchentag in Präsenz statt – und SÜDWIND ist dabei! Mit dem Schwerpunkt “Kinder- und Zwangsarbeit bekämpfen!” gestalten wir unseren Stand auf dem Markt der Möglichkeiten. Wir werden dort die aktuell erarbeiteten SÜDWIND-Materialien zum Thema und Teile der erfolgreichen SÜDWIND-Ausstellung „Der Freiheit so fern“ zeigen. Erstmals wird auch ein eigens produzierter Videoclip zu globaler Zwangsarbeit und dem damit zusammenhängenden Engagement von SÜDWIND präsentiert.

Wenn Sie am Kirchentag teilnehmen, kommen Sie gern zu unserem Stand! Sie finden SÜDWIND in Halle 1 / Standnummer: 1-G70 auf dem Messegelände.

Die Besucher*innen haben auch die Möglichkeit, unsere neuen Stadtrundgangsmodule kennenzulernen. Die Module können in jeder Stadt auf kritischen und nachhaltigen Stadtrundgängen verwendet werden. Das

erste **Stadtrundgangsmodul** behandelt Interessens-konflikte in Unternehmen am Beispiel von Zwangsarbeit im Baumwollsektor. Das Modul ist als Rollenspiel zwischen verschiedenen Unternehmensakteur*innen konzipiert und kann von mindestens zwei Personen vorgetragen werden. Unser **zweites Modul** problematisiert die Herstellung von Schuhen. Zielgruppe für die beiden Module sind die informierte Öffentlichkeit sowie Studierende und Schulgruppen, die bereits gute Vorkenntnisse zu Konflikten in globalen Lieferketten haben.

EU-PARLAMENT SPRICHT SICH FÜR STARKES LIEFERKETTENGESETZ Z AUS

Mit der Abstimmung des Europäischen Parlaments zum EU-Lieferkettengesetz am 01. Juni wurde ein echter Durchbruch für global nachhaltiges Wirtschaften erzielt. Trotz starkem Gegenwind von konservativen Kräften im Parlament fand sich eine stabile Mehrheit für einen Vorschlag, der viele Stärken enthält. Z.B. sollen Unternehmen verpflichtet werden, in ihrer Wertschöpfungskette Löhne und Einkommen zu zahlen, die für ein würdevolles Leben reichen.. Eine Schwachstelle ist jedoch, dass die Beweislast in Klagefällen weiter allein bei Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen liegen soll.

SÜDWIND hatte sich besonders für ein nachhaltiges Finanzwesen eingesetzt. Eine erste Hürde hierzu konnte erfreulicherweise genommen werden: Auch Investoren und Vermögensverwalter sollen in die Gesetzgebung einbezogen werden. Das heißt, auch sie müssen ihre Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette wahrnehmen Aus unserer Sicht ist das ein wichtiges Zeichen für einen zukünftigen Sustainable-Finance-Standort-EU. Damit das Gesetz in Kraft tritt, müssen noch EU-Rat, Parlament und Kommission im sogenannten Trilog darüber verhandeln. Wir bleiben am Ball!





SÜDWIND-JAHRESBERICHT 2022

Unser 40 Seiten starker **SÜDWIND-Jahresbericht** ist ein Deep Dive in all das, was SÜDWIND im letzten Jahr bewegen konnte – und bewegt hat. Ihr erfahrt unter anderem Facts über unsere Recherchen zu Missständen in diversen Wertschöpfungsketten und zu unserem steten Dialog mit zivil-gesellschaftlichen Organisationen, Gewerkschaften und Unternehmen. Außerdem geben wir einen Einblick in ganz neue SÜDWIND-Themen – wie das Thema Gender, das 2023 noch mehr Beachtung finden soll.

STUDIE UND BLOG-BEITRAG ZU MENSCHENRECHTLICHER SCHIEFLAGE IN LOGISTIKBRANCHE

Nach dem Erscheinen unserer Studie **“Bitte wenden! Menschenrechtliche Risiken in der Transport- und Logistikbranche”** bleiben wir dran am Thema und haben den wochenlangen Streik von LKW-Fahrern im hessischen Gräfenhausen in einem **Blogbeitrag** kommentiert. Der Streik hat viel mediale Aufmerksamkeit bekommen und die Öffentlichkeit aufgerüttelt. Denn er zeigt: Diejenigen, die unter katastrophalen Arbeitsbedingungen zu leiden haben, sind quasi direkt vor unserer Haustür zu finden.

NACHGEREICHT: STUDIE „KLEINES GELD – GROSSE ERWARTUNGEN. WIRKUNG VON MIKROFINANZ ALS IMPACT INVESTMENT“

Unsere **Mikofinanzstudie** hatten wir im letzten Newsletter zwar angekündigt, aber nicht verlinkt. Das holen wir jetzt nach!



14

WEBSEMINAR
**LIEFERKETTENGESETZ:
 Z: DER
 PARLAMENTSBE
 SCHLUSS**

**JUN
 I
 2023**

18 Uhr: Im Rahmen der Initiative Lieferkettengesetz wird Simone Ludewig aus dem Kampagnenbüri den Beschluss des EU-Parlaments für uns einordnen. Gemeinsam wollen wir darauf schauen, wo Stärken in der Position des Parlaments liegen und an welchen Punkten im darauffolgenden Trilog noch nachgebessert werden muss. [mehr...](#)

ANMELDEN

22

ONLINE-
 VERANSTALTUNG
**RECHT AUF
 REPARATUR - WAS
 KANN NRW TUN?**

**JUN
 2023**

11-13 Uhr: Wie kann das „Recht auf Reparatur“ so umgesetzt werden, dass alle davon profitieren? Eva Maria Reinwald vom SÜDWIND-Institut moderiert eine Veranstaltung, die das oikos-Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Verbraucherzentrale NRW und SÜDWIND gemeinsam ausrichten. [mehr...](#)

ANMELDEN

WISSENSCHAFT GIBT ES NICHT UMSONST!

Damit SÜDWIND auch zukünftig seine Unabhängigkeit in der Forschung und Advocacy-Arbeit bewahren kann, ist eine robuste finanzielle Ausstattung das A&O. Deshalb bemühen wir uns um Neuspender*innen und natürlich auch darum, dass unsere treuen Spender*innen uns auch weiterhin zur Seite stehen. Noch haben wir unser Spendenziel für dieses Jahr nicht erreicht. Deshalb freuen wir uns über Ihre Unterstützung!



**UNABHÄNGIGE
 FORSCHUNG ZU
 GLOBALER GERECHTIGKEIT
 KOSTET GELD!**

Unterstützen Sie unsere Forschung!

SÜDWIND e.V.
 DE45 3506 0190 0000 9988 77
www.suedwind-institut.de

MITGLIED WERDEN

SPENDEN

SÜDWIND ist ein gemeinnütziger Verein, der unabhängig von Regierungen, Parteien, Wirtschaft und Kirchen arbeitet.

Finanziert wird

SÜDWIND aus Zuschüssen, Einnahmen aus Auftragstätigkeiten sowie

Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Mit einer Spende oder einer Mitgliedschaft können auch Sie unser Engagement für eine gerechtere

Weltwirtschaft unterstützen.



SÜDWIND e.V. | Kaiserstraße 201 | 53113 Bonn
Tel.: +49(0)228- 763698-0 | www.suedwind-institut.de | info@suedwind-institut.de



Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt -
Evangelischer Entwicklungsdienst, durch den Evangelischen Kirchenverband Köln und Region und die Evangelische Kirche im Rheinland.

Ihre Daten sind uns wichtig. **Hier** geht es zur unserer Datenschutzerklärung.
Sie bekommen diesen Newsletter, weil Sie mit `{{ contact.EMAIL }}` angemeldet sind.
Sie können den Newsletter jederzeit **hier** abbestellen